Landwirtschaft

Genauso wie die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft zurückgegangen ist, hat auch die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Mieders abgenommen, die sich zwischen 1960 und 1990 um mehr als ein Drittel verringerte. Diese Abnahme ist größer als in Innsbruck Land, da blieb sie etwas unter einem Drittel. Zwischen 1980 und 1990 sind die landwirtschaftlichen Betriebe von 41 auf 44 gestiegen. Hierbei handelt es sich nicht um Neugründungen, sondern um die Wiederaufnahme aufgelassener Landwirtschaften. (vgl. Tab. 4-1)

land- u. forstwirtschaftliche Betriebe	**Mieders abs.**	**in %**	**Innsbruck-Land in %**
1960	65	100,0	100,0
1970	42	64,6	89,9
1980	41	63,1	77,8
1990	44	67,7	71,4

Tab. 4-1: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in Mieders und Innsbruck-Land, 1960 - 1990, 1960 = 100%, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Ic

Von den 44 landwirtschaftlichen Betrieben, die 1990 in Mieders gezählt wurden, sind 33 als Bergbauernbetriebe eingestuft. Nur 1 Hof liegt in der Erschwerniszone 4. Damit liegt Mieders weit unter den Werten von Innsbruck-Land. (vgl. Tab. 4-2)

Bergbauernbetriebe 1990	**Mieders abs.**	**in %**	**Innsbruck-Land in %**
Zone 1	3	9,1	13,3
Zone 2	29	87,9	32,8
Zone 3+4	1	3	53,9
gesamt	33	100,0	100,0

Tab. 4-2: Zahl der Bergbauernbetriebe in Mieders und Innsbruck-Land 1990, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Ic

Von den 44 landwirtschaftlichen Betrieben der Gemeinde Mieders im Jahr 1990 waren 9 Vollerwerbsbetriebe, das sind 20,5 % aller Betriebe. Dies entspricht nicht ganz der Lage im Bezirk. Etwas erhöht im Vergleich zum Bezirk ist die Zahl der Zuerwerbsbetriebe mit 9,1%. (vgl. Tab. 4-3)

Erwerbsart der Betriebe 1990	**Mieders abs.**	**in %**	**Innsbruck-Land in %**
Vollerwerbsbetriebe	9	20,5	31,2
Zuerwerbsbetriebe	4	9,1	4,3
Nebenerwerbsbetriebe	30	68,2	61,7
Betriebe jur. Personen	1	2,3	2,8
zusammen	44	100	100,0

Tab. 4-3: Erwerbsart der Betriebe in Mieders und Innsbruck-Land 1990, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Ic

Die Angaben in der Tabelle können wegen der Veränderungen in den vergangenen Jahren nur mehr als Richtlinien angesehen werden. Die Zahl der Vollerwerbsbauern hat sich von ehemals 9 Betrieben im Jahr 1990 auf einen Betrieb im Jahr 1996

(Stand November 1996) reduziert, und auch hinsichtlich der anderen Erwerbsarten dürften sich Veränderungen ergeben haben. Dies gilt freilich für alle anderen statistischen Daten aus der Landwirtschaft - und für statistische Daten allgemein -, daß sie zu dem Zeitpunkt, in dem wir sie zur Verfügung gestellt bekommen und mit ihnen arbeiten, schon wieder veraltet sind und nicht mehr dem aktuellen und tatsächlichen Stand entsprechen. Aber sie geben immerhin einen Einblick in bestehende Verhältnisse bzw. einen allgemeinen Überblick und sind eben darum wertvoll und haben so auch ihre volle Berechtigung.

Die Zahl der rinderhaltenden Betriebe ist in Mieders in den letzten 25 Jahren zurückgegangen. Ebenso hat die Zahl der Tierhalter abgenommen

Rinder pro Betrieb	Mieders	Bezirk Innsbruck-Land
1970	10	10
1980	10	13
1990	10	15

Tab. 4-4: Durchschnittliche Anzahl der Rinder pro Betrieb in Mieders und im Bezirk Innsbruck-Land zwischen 1970 und 1990. Amt der Landesregierung, Abt. Ic.

Was den Viehbestand in der Gemeinde Mieders ganz allgemein anbelangt, so hat man 1995 außer bei Schafen und Ziegen eine Zunahme zu verzeichnen.

Viehbestand	1983	1993	1995	Änderung in % 1983/1993	Änderungen in % 1993/1995
Pferde	10	22	29	120	31
Rinder	326	215	230	-34,0	7
Schweine	144	54	61	-.62,5	13
Schafe, Ziegen	542	588	527	8,5	-10
Geflügel	139	90	149	-35,3	65

Tab. 4-5: Viehbestand in Mieders 1983, 1993 und 1995, Viehzählung 1983, 1993 und 1995, Östat.

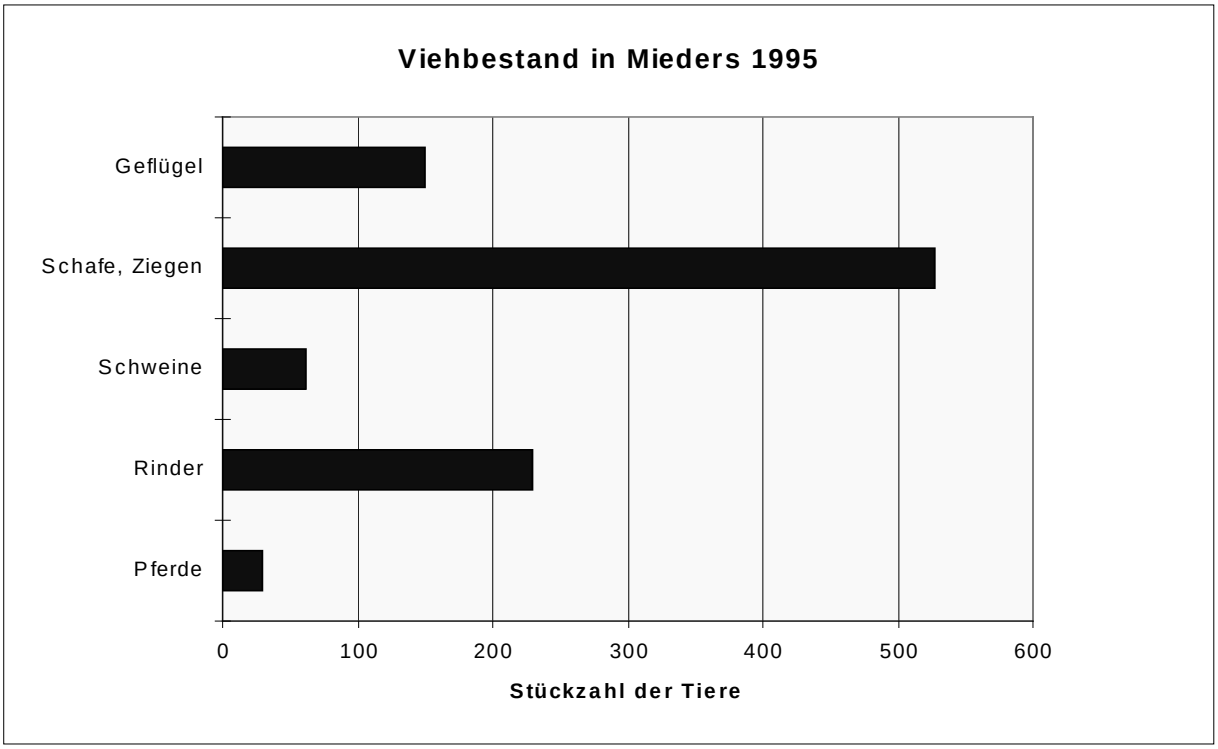

Abb. 4-1: Viehbestand in Mieders 1995, Allgemeine Viehzählung 1995.

Hinsichtlich der flächenmäßigen Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Mieders hat es zwischen 1980 und 1990 keine nennenswerte Änderungen gegeben. So gab es die größte Abnahme in der Gruppe der 100 ha und darüber. 1990 bewirtschafteten 44 Betriebe im Durchschnitt 4,1 ha Intensivfläche. Im Vergleich waren es im Bezirk 4,6 ha Intensivfläche pro Betrieb. (vgl. Tab. 4-6)

Betriebe nach Größengruppen	**1980**	**1990**	**Änderung in %**
Unter 2 ha	1	1	0,0
2 bis unter 10 ha	6	6	0,0
10 bis unter 30 ha	30	32	6,7
30 bis unter 50 ha	2	4	100,0
50 bis unter 100 ha	1	1	0,0
100 ha und darüber	1		-100,0
Summe	41	44	7,3

Tab. 4-6: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Größenstufen der ideellen Kulturfläche. Östat, LBZ 80 und LBZ 90.

Was die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen anbelangt, so hat sich in Mieders nichts Wesentliches geändert, außer bei den sonstigen unproduktiven Flächen. Die Hauptnutzungsarten sind die mehrschnittigen Dauerwiesen, die mit 13,9 % (1990) gegenüber 12,8% (1986) geringfügig zugenommen haben, die Almen und Bergmähder und der Wald. (vgl. Tab. 4-7 und Abb. 4-2)

Kulturarten	1986 abs. ha	%	1990 abs. ha	%	Änderung in %
Ackerland	65	5,9	41	3,6	-36,9
einsch. Dauerwiesen	32	2,9	26	2,3	-18,8
mehrsch. Dauerwiesen	141	12,8	140	12,5	-0,7
Hutweiden	2	0,1	6	0,6	200,0
Almen und Bergmähder	80	7,3	74	6,6	-7,5
nicht gen. Grünland	44	4,0	41	3,6	-6,8
Wald	678	61,8	768	68,6	13,3
Fließende u. stehende Gew.	6	0,6	6	0,6	0,0
Gebäude und Hofflächen	4	0,3	4	0,3	0,0
sonst. unproduktive Flächen	45	4,2	13	1,2	-71,1
Summe	1097	100	1119	100	2,0

Tab. 4-7: Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen nach Kulturarten in ha in Östat, Bodennutzungserhebung 1986 und LBZ 1990.

An Getreide wird hauptsächlich Futtergerste und Triticale, etwas Mahlgetreide so wie Dinkel und Weizen angebaut. Weiters Futtermais und Futterrüben. Kartoffel werden für den eigenen Bedarf angebaut.

In der Gemeinde Mieders gibt es zur Zeit keine entsiedlungsgefährdete, landwirtschaftliche Betriebe. Um eine Entsiedelung zu vermeiden, muß man für die Zukunft in der Landwirtschaft gute Voraussetzungen schaffen. Dazu sind einige Überlegungen anzustellen.
Um die bäuerlichen Betriebe zu erhalten, müssen die vorhandenen Freilandflächen bearbeitet werden. Jene Höfe, die in Zukunft wieder bewirtschaftet werden sollen und in der falschen Widmung liegen, sind zu berücksichtigen und mit einer Sonderflächenwidmung zu versehen bzw. die bestehende Hofstelle sollte für Wohnzwecke saniert und der Stall und das Wirtschaftsgebäude in eine Sonderfläche ausgesiedelt werden. Aussiedlerhöfe sollten auch als solche erhalten bleiben, ebenso wie landwirtschaftliche Bauten im Dorf unter Beibehaltung der dörflichen Baustruktur. Der Tourismus allein darf die dörfliche Entwicklung nicht bestimmen, allerdings sollten Ferienwohnungen innerhalb der bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe geschaffen werden. Die landwirtschaftlichen Vorrangflächen sind in einem Grünzonenplan festzulegen, eine aktive Bodenpolitik der Gemeinde - Grundankäufe zu Tauschzwecken - wäre wünschenswert.